

Weniger ist mehr...

Wir waren am Wochenende weg. Wenn man weg ist, dann will man nach Hause etwas mitbringen, ein Souvenir. Ich hätte mich dumm und dämlich kaufen können, es gab einfach so viele schöne Sachen in den Läden und den Schaufenstern. Dinge zum Hinstellen, Anschauen und Erinnern oder zum Genießen. Mein Sohn durfte sich auch was aussuchen. Und jetzt stellen Sie sich das vor: In einem Laden voller Dinge hat er sich für einen Löffel entschieden - ja, einen *Löffel*. Das fand ich cool und bemerkenswert, es gab nämlich wirklich viel Zeugs, gerade für Kinder. Aber nein, ein Löffel... Da ist mir eine Geschichte eingefallen: Sokrates (der alte Grieche) sah einmal mit einer Gruppe von Schülern zu, wie ungeheure Mengen der verschiedensten Waren abtransportiert wurden, um den kauflustigen und anspruchsvollen Bürgern angeboten zu werden; da meinte er, vergnüglich mit der Hand den langen Bart herabstreichend: "Wie viele Dinge gibt es doch auf unserer bunten Welt, die ich nicht brauche!" Ich bin kein Konsumkritiker, ich selbst liebe schöne Sachen, auch die nicht sinnvollen und ich kaufe total gern. Aber, auch das gehört dazu, vieles davon was ich mal für schön hielt und deshalb gern kaufte, liegt jetzt im Karton auf dem Speicher oder im Keller, gebraucht wird es also nicht wirklich. Dann doch lieber der Löffel, schön und nützlich. Hinter dem simplen Löffel steckt eine tiefe, weil biblische Wahrheit. Im ersten Timotheusbrief steht: "Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; darum können wir auch nichts hinausbringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so wollen wir uns damit begnügen." Weniger ist vielleicht doch mehr...

Ihr Pfarrer Daniel Dettling